

Jeffrey Sachs: Stehen wir am Anfang des Dritten Weltkriegs?

Prof. Jeffrey Sachs argumentiert, dass die Welt sich möglicherweise bereits in den frühen Phasen des Dritten Weltkriegs befindet, da der sich rasch zuspitzende Konflikt mit Iran beginnt, weitere Länder und regionale Akteure hineinzuziehen. Die ersten Angriffe und Vergeltungsschläge bergen das Risiko, eine breitere Kettenreaktion im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus auszulösen, insbesondere da verbündete Milizen, Regionalmächte und Weltmächte zunehmend involviert werden. Die traditionellen Mechanismen zur Kontrolle von Eskalationen – diplomatische Zurückhaltung, klare rote Linien und internationale Vermittlung – scheinen zu zerfallen, was die Gefahr erhöht, dass eine ursprünglich regionale Konfrontation sich zu einem weit umfassenderen globalen Konflikt entwickeln könnte. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Professor Jeffrey Sachs ist heute bei uns, um über das zu sprechen, was sich wie das Auseinanderfallen der Welt anfühlt. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind.

#Guest

Das sind dramatische Momente, keine Frage – absolut unglaublich.

#Glenn

Wir sehen jetzt, dass wir in die zweite Woche des Krieges gegen den Iran eingetreten sind, und nun ja, die Operation zum Regimewechsel verläuft offensichtlich nicht wie geplant. Was sehen Sie als die Strategie der Vereinigten Staaten, nachdem sie in ihrem ursprünglichen Ziel gescheitert sind?

#Guest

Strategie ist ein großes Wort, wenn es um Donald Trump geht. Ich glaube nicht, dass es eine Strategie gibt. Wir wissen es eigentlich nicht. Und natürlich wird uns in Kriegszeiten nicht mitgeteilt, was hinter den Kulissen vor sich geht. Aber was wir erkennen können, ist ein enormes Maß an Verwirrung – Verwirrung über die Erwartungen, was passieren würde, Verwirrung über die Kriegsziele, Verwirrung über die tatsächliche Lage vor Ort. „Nebel des Krieges“ ist der übliche

Ausdruck, und ich denke, wir sind derzeit in Washington völlig benebelt. Das einzige öffentliche Sprachrohr, das wir haben, sind Donald Trumps Beiträge auf Truth Social – das sind die wirren Äußerungen eines Wahnsinnigen. Und das ist ebenfalls Teil dessen, was wir gerade erleben. Wir haben einen Krieg mit großer Gefahr und Komplexität, und wir haben einen Präsidenten, der meiner Ansicht nach geistig instabil ist.

#Glenn

Nun, ich werde immer wieder davor gewarnt, dass die Illusion einer kontrollierbaren Eskalation genau das sein könnte, was uns in einen Dritten Weltkrieg führt, weil sich dieser Krieg schnell ausbreitet und weitgehend außer Kontrolle geraten ist. Tatsächlich handelt es sich nicht nur um einen Krieg im Iran. Wir sehen, dass der Iran sich damit rühmt, US-Stützpunkte in mehreren Ländern angegriffen zu haben, während er gleichzeitig die Angriffe auf Saudi-Arabien, Aserbaidshan und die Türkei bestreitet – was inzwischen kaum noch Sinn ergibt. Es könnte natürlich sein, dass die USA und Israel versuchen, Stellvertreter hineinzuziehen. Nun, wir wissen es nicht.

Aber wir wissen, dass die USA kurdische Kämpfer bewaffnen und als Stellvertreter in den Krieg hineinziehen. Und es gibt nun Argumente, dass Russland dem Iran Geheimdienstinformationen liefert – was ich nicht sicher weiß, aber es scheint wahrscheinlich, so wie die USA der Ukraine Geheimdienstinformationen geben. Außerdem steht Moskau nach den Enthauptungsschlägen gegen den Iran unter enormem Druck, seine Abschreckung gegenüber weiteren NATO-Angriffen wiederherzustellen, während die Europäer über mehr Atomwaffen sprechen – sowohl in der Menge als auch in ihrer Verteilung. Bewegen wir uns hier bereits auf einen Dritten Weltkrieg zu?

#Guest

Wir befinden uns wahrscheinlich in den frühen Tagen des Dritten Weltkriegs, und die Frage ist, ob er noch eingedämmt werden kann. Aber wir befinden uns bereits in einem globalen Krieg, weil in der westlichen Hemisphäre gekämpft wird. Selbst während sich die Aufmerksamkeit auf den Iran richtet, signalisiert Trump auf seine nicht gerade subtile Weise, dass die USA Kuba übernehmen werden – und das könnte durchaus geschehen. Der Krieg in der Ukraine dauert natürlich an. Der Krieg im Nahen Osten hat sich inzwischen über die gesamte Region ausgebreitet. Der Konflikt zwischen Pakistan und Afghanistan steht möglicherweise in irgendeinem Zusammenhang damit. Ein iranisches Marineschiff wurde vor der Küste Indiens versenkt. Und aus all diesen Gründen wird auf der ganzen Welt gekämpft – zumindest lose miteinander verbunden.

Wir wissen nicht, wie eng die Verbindung tatsächlich ist. Ein Teil der amerikanischen Strategie scheint darin zu bestehen, die Energiemärkte in die Enge zu treiben und zu kontrollieren. Das kommt allerdings nicht besonders gut an, da die Energieversorgung stündlich zerstört wird. Wir treten also auch in eine weltweite Energiekrise ein, die voraussichtlich äußerst ernst sein wird. Wie man so sagt, ist das noch nicht in die Märkte eingepreist. Das ist die übliche Art, wie katastrophale globale Ereignisse in Finanzjargon verwandelt werden. Aber der Punkt ist: Wir werden in eine Energiekrise

geraten, die außergewöhnlich schwerwiegend sein wird. Das wird Europa erheblich schaden. Es wird asiatische Länder stark bedrohen. Es wird wahrscheinlich bedeuten, dass sich der Krieg ausweitet. Es besteht also kein Zweifel – nun ja, ich sollte vielleicht nicht sagen, kein Zweifel.

Ich wäre absolut schockiert, wenn Russland und China den Iran nicht unterstützen würden. Warum sollten sie das nicht tun? Sie haben eine strategische Beziehung zum Iran. China ist auf iranisches Öl angewiesen. Die Vereinigten Staaten befinden sich im Grunde im Krieg mit China, und vieles von dem, was die USA tun, richtet sich tatsächlich gegen China – zum Beispiel, indem sie die venezolanischen Öllieferungen an China unterbinden, nun auch darauf abzielen, die russischen Öllieferungen an China zu stoppen, obwohl die Ausnahmegenehmigung gerade wegen des Chaos aufgehoben wurde, und schließlich versuchen, die iranischen Lieferungen an China zu kappen. Wenn China den Iran also nicht unterstützt, dann stimmt etwas mit all unseren Lehrbüchern nicht, das ist sicher. Wenn China tatenlos zusehen würde, wie die USA die Welt übernehmen, wäre das ziemlich seltsam.

#Glenn

Ja, also – nun, dieses Bestreben, die weltweiten Energiemärkte zu übernehmen, ist sehr offensichtlich. Ich meine, ich habe gerade einen Clip auf Fox News gesehen, in dem gesagt wurde: „Ja, jeder Preis, den wir in diesem Krieg zahlen, wird durch die enormen Vorteile aufgewogen, sobald wir auch die Kontrolle über Irans Öl erlangen.“ Und das hat mich an den Artikel erinnert, den du kürzlich geschrieben hast, in dem du argumentierst, dass der US-israelische Angriff auf den Iran zugleich ein Angriff auf die Vereinten Nationen ist. Und tatsächlich – auch wenn das Völkerrecht in der Vergangenheit offensichtlich schon verletzt wurde – scheint es jetzt nicht einmal mehr den Anschein zu geben, dass man sich daran halten will. Im Gegenteil, es scheint fast so, als wäre man stolz darauf, es zu ignorieren. Zum Beispiel weist Hegseth die Einsatzregeln als politisch korrekt und schwach zurück. Es scheint also beinahe gezielte Bemühungen zu geben, das Völkerrecht zu demontieren, wie es der Friedensrat deutlich macht. Ich wollte dich fragen, ob du dieses Argument etwas näher ausführen könntest.

#Guest

Nun, die US-Regierung unter Trump – wobei ich sagen würde, dass das allgemein gilt, wenn auch in dramatischerem Ausmaß unter Trump – verachtet die Vereinten Nationen, will sie zerstören, zielt darauf ab, sie sowohl durch tausend kleine Schnitte als auch durch einen vernichtenden Schlag zu töten. Wenn man glaubt, der Hegemon der Welt zu sein, wie Kaiser Donald es glaubt, dann ist alles, was versucht, einen auf lilliputanische Weise festzuhalten, erbärmlich. Also wollen sie die Vereinten Nationen zerschlagen, und sie haben das ganz eindeutig gemacht. Anfang dieses Jahres ist die Vereinigten Staaten aus mehr als dreißig UN-Organisationen ausgetreten. Die USA haben grundlegende UN-Verträge und -Ziele zurückgewiesen. Wir haben das Ende der nuklearen Rüstungskontrollabkommen erlebt, die Teil des UN-Systems waren. Die USA zahlen ihre Beiträge an die Vereinten Nationen nicht. Die USA respektieren die Institutionen der Vereinten Nationen nicht.

Und es ist klar, dass zumindest Trump und diese US-Regierung – und ich würde sagen, die CIA und der tiefe Staat im Allgemeinen – auf globale Vorherrschaft abzielen, und die UNO ist das Gegenteil davon. Nun ja, vielleicht nicht ganz das Gegenteil, aber es geht um Mitverantwortung mit anderen Ländern, und die USA akzeptieren das nicht – Mitverantwortung mit irgendjemandem. Also wird alles, was getan wird, völlig verächtlich gegenüber der UNO behandelt. Und wenn das Thema angesprochen wird, sei es von Hegseth oder vom Weißen Haus, dann sind das, wie du sagtest, erbärmliche Höflichkeiten in einer Welt der Macht. Wir haben eine solche Brutalität der Gefühle, der Rhetorik und des Handelns seit 1945 nicht mehr gesehen – von niemandem übrigens – weder von der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten in einer früheren Ära noch von irgendeinem anderen Land. Nichts auch nur annähernd Vergleichbares.

Ich berechne jedes Jahr gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen einen Index der UN-konformen Multilateralität, den wir jährlich im Bericht über nachhaltige Entwicklung veröffentlichen. Und schon vor diesem Krieg waren die Vereinigten Staaten – bei weitem, und nicht einmal annähernd, Glenn – das am wenigsten mit den Vereinten Nationen abgestimmte Land unter allen 193 Mitgliedstaaten, gemessen an der Beteiligung an UN-Prozessen, einschließlich der Abstimmungen in der Generalversammlung, wo die USA fast immer in einer winzigen Minderheit zusammen mit Israel, Paraguay und ein paar anderen Ländern gegen den Willen des Rests der Welt stimmen. Was das Nichtunterzeichnen oder Verlassen von Verträgen betrifft, handelt die USA schlichtweg als Außenseiter – oder darauf aus, die UN zu zerstören. So kann man es ausdrücken.

Und all das hat sich in den letzten Wochen beschleunigt. Beunruhigend ist – wenn ich einen milden Ausdruck verwenden darf, denn ich würde lieber einen stärkeren wählen –, dass Europa völlig mitschuldig daran ist. Europa zeigt nicht das geringste Maß an Unterstützung für das UN-System, seine Verfahren oder, was am wichtigsten ist, die UN-Charta. Der Kern der UN-Charta – der eigentliche Zweck, den man in der Präambel und in den einleitenden Artikeln findet – besteht darin, den Einsatz von Gewalt und die Androhung von Gewalt durch eine Nation gegen eine andere zu verhindern. Das ist das Wesen des gesamten UN-Systems. Artikel 2, Absatz 4 der UN-Charta, den ich jedem empfehle nachzuschlagen und zu lesen, besagt, dass keine Nation einer anderen Nation mit Gewalt drohen oder Gewalt anwenden darf.

Es ist ganz einfach. Wie die einleitenden Worte der UN-Charta deutlich machen, geht es darum, die Geißel des Krieges zu verhindern. Wir haben jetzt einen US-Präsidenten, der glaubt, dass die USA die Welt beherrschen, dass Gewalt ein zentrales Instrument zur Herrschaft über die Welt ist und dass, wenn Länder sich der Gewalt nicht beugen – was Trump als bedingungslose Kapitulation bezeichnet, wobei Trump sogar den neuen Führer des Iran bestimmen will – die Gewalt so lange andauern wird, bis dieses Ergebnis erreicht ist. Das entspricht dem Muster von Hitler, Napoleon oder anderen wahnhaften Akteuren, die glaubten, sie könnten alles beherrschen. Doch selbst in diesen früheren Fällen glaubten sie nicht, die Welt zu beherrschen; sie wollten ihre Nachbarschaft beherrschen.

Sie wollten Europa beherrschen. Hitler strebte nach Lebensraum in den slawischen Gebieten. Trumps Rhetorik und Verhalten zeigen, dass er glaubt, die Welt zu beherrschen. Übrigens glaubt er das sowohl auf persönlicher als auch auf politischer Ebene. Und ich übertreibe nicht – das ist kein „Trump-Wahnsinnssyndrom“. Es ist einfach das offensichtliche Verhalten. Der Mann ist verrückt, und man kann es sehen. Er zeigt alle Merkmale von Größenwahn, Überheblichkeit und Narzissmus. Und es ist übrigens ganz klar, dass die Regierungsprozesse der USA – bei denen die Außenpolitik normalerweise von der CIA gesteuert wird – derzeit völlig aus dem Ruder laufen, weil sie mit diesem Wahnsinn nicht Schritt halten können.

Es gibt also eine Menge Unvorhersehbarkeit und eine Menge Gefahr in dem, was gerade geschieht, weil wir eine Mischung aus US-amerikanischer Großspurigkeit haben, die ein tief verwurzeltes Merkmal der Vereinigten Staaten ist. Das war so unter Bush Jr., Obama und Biden. Aber mit Trump kommt zur üblichen institutionellen Großspurigkeit und zum Militarismus der USA noch eine persönliche Wahnvorstellung von Führungsstärke hinzu. Das kennen wir aus der Geschichte. Es ist nicht das erste Mal. Es ist jedoch das erste Mal im Atomzeitalter. Wir hatten noch nie eine Situation wie diese im Atomzeitalter, und ich würde sagen, die Welt befindet sich in einer gefährlicheren Lage als je zuvor, Punkt.

#Glenn

Sie haben die europäische Reaktion darauf erwähnt, und wir sehen, dass Deutschland versucht, sich als der wichtigste Unterstützer Trumps zu positionieren – in der fast ausdrücklichen Hoffnung, dass dieser Gehorsam in der Iran-Frage mit einer stärkeren US-Beteiligung am Ukrainekrieg belohnt wird – und auch damit, dass die USA keinerlei Zugeständnisse in Richtung Frieden in der Ukraine machen. Unterdessen wollen das Vereinigte Königreich und Frankreich nun auf direktere Weise in den Krieg eingreifen. Und das geschieht natürlich vor dem Hintergrund, dass Macron argumentiert, der Grund, warum sie mehr Atomwaffen brauchen, sei, dass Frankreich, um sicher zu sein, gefürchtet werden müsse. Dasselbe gelte für Europa – auch sie müssten gefürchtet werden. Das sei der Weg zur Sicherheit, richtig? Wie verstehen Sie das? Das ist doch etwas ganz anderes als das Friedensprojekt, das ich noch vor 15 oder 20 Jahren Studierenden vermittelt habe.

#Guest

Ja, Europa hat jeglichen Einfluss, jegliche Identität und jeglichen Verstand völlig verloren. Ich würde sagen, so wie die Vereinten Nationen gerade im Sterben liegen, kommt auch das Projekt der Europäischen Union in Bezug auf strategische Autonomie nicht zusammen. Das europäische Projekt zerfällt als Vasall der Vereinigten Staaten. Wir haben die schwächste Führung in Europa seit Generationen – insbesondere die schlechteste deutsche Führung. Und Deutschland ist der Schlüssel zum europäischen Projekt. Wenn man an die deutschen Bundeskanzler denkt – ich habe mehrere von ihnen gekannt – wenn man an Willy Brandt, Helmut Schmidt, Helmut Kohl, Schröder oder Merkel denkt, das waren Persönlichkeiten. Sie waren zudem anständig.

Sie verstanden die deutschen Interessen, aber sie verstanden auch die Idee Europas als ein Friedensprojekt nach Jahrhunderten verheerender Kriege. Die letzten beiden deutschen Kanzler haben sich von diesem Ansatz entfernt. Scholz war schlicht der schwächste Kanzler – ein völliges Nichts. Es wurde gesagt, die USA hätten etwas gegen ihn in der Hand, sodass er in irgendeiner Weise gefügig gemacht wurde. Ich habe keine Ahnung, ob das stimmt. Und bei Merz bekommt man den Eindruck – oh mein Gott – man bekommt den Eindruck, dass dieser Mann eine Rückkehr zum deutschen Militarismus will. Ich könnte es weniger höflich ausdrücken, aber wenn man Merz ansieht, sieht man jemanden, der offenbar nichts von der modernen Geschichte versteht.

Er ist streitsüchtig, ignorant – eine Mischung aus Anbiederung an die USA auf der einen Seite und Kriegstreiberei auf der anderen. Widersprüchlich und in keiner Weise im Interesse Europas oder Deutschlands. Er versteht seinen Job nicht, das muss ich leider sagen. Seine Aufgabe am ersten Tag hätte darin bestehen müssen, zum Telefon zu greifen, seinen Amtskollegen in Russland, Präsident Putin, anzurufen und damit zu beginnen, über diese entscheidende Beziehung zwischen Deutschland und Russland zu sprechen – um eine Katastrophe abzuwenden und eine Art kollektive Sicherheit auf dem Kontinent wieder aufzubauen. Er hat keinen Finger gerührt, kein einziges Mal. Es ist ihm nicht einmal in den Sinn gekommen, dass das seine Aufgabe ist.

Zwischen Trumps Wahnsinn und Europas Unterwürfigkeit ist das wirklich eine außerordentlich deprimierende Szene. Ich war letzte Woche im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, nachdem Israel und die USA den Iran angegriffen hatten, und dort waren die europäischen Botschafter – entschuldige – im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, einer nach dem anderen, an dem Tag, an dem die USA und Israel den Iran angegriffen hatten. Alle schimpften auf den Iran, die meisten erwähnten den Angriff der USA und Israels nicht einmal. Du kannst dir nicht vorstellen, Glenn, wie surreal das war. Besonders irritiert und zugleich amüsiert war ich über den dänischen Botschafter. Dänemark ist ein Land, das von den Vereinigten Staaten bald überfallen werden könnte – mit sehr, sehr hoher Wahrscheinlichkeit. Die USA werden erklären, dass Grönland wegen der nationalen Sicherheit zu Amerika gehört.

Beobachte das genau – es läuft im Grunde schon jetzt. Man könnte denken, Dänemark hätte eine gewisse Vorstellung davon, dass das Völkerrecht wichtig sein könnte, weil sie eines Tages zur Welt kommen und klagen werden: „Seht nur, wie unfair Kaiser Donald zu uns ist. Er nimmt uns unser Territorium weg.“ Aber da war die dänische Botschafterin, die heftig gegen den Iran wetterte, ohne auch nur irgendetwas über den Krieg zu erwähnen, den Israel und die Vereinigten Staaten gegen den Iran begonnen hatten. Ich ging nachher zu ihr, um meine Besorgnis darüber auszudrücken, aber sie sah mich an, drehte sich um und ging weg. Sie wollen sich nicht einlassen. Sie wollen keine Diskussion führen. Die Erbärmlichkeit dieser Haltung ist wirklich bemerkenswert – traurig für Europa, sich einfach völlig der amerikanischen und israelischen Verrücktheit zu beugen.

Das ist etwas, das man sich bei Schuman oder Monnet oder den anderen Architekten Europas nicht hätte vorstellen können – Menschen, die wussten, was der Zweite Weltkrieg bedeutete, und die

darauf abzielten, einen Dritten Weltkrieg zu verhindern. Sie hätten sich anders verhalten, ebenso wie die Generationen von Führungspersönlichkeiten in Europa. Ob es nun Willy Brandt oder Helmut Kohl oder de Gaulle oder Mitterrand war – man hätte eine völlig andere Vorstellung gehabt: ein Europa, das Europa ist, das Erbe von Jahrtausenden der Zivilisation, das etwas weiß, das den Krieg erlebt hat und den Frieden will. Aber das ist überhaupt nicht das, was wir sehen. Wir haben von der Leyen, wir haben Merz. Man kann sich das im Moment einfach nicht ausdenken, wie dieses Projekt zusammengebrochen ist. Und genau deshalb befinden wir uns in den frühen Tagen des Dritten Weltkriegs – weil im Moment niemand den Verstand hat, Kaiser Donald zu sagen, dass das keine gute Idee ist.

#Glenn

Nun, es wird nicht nur zunehmend kriegstreiberisch, sondern wir sehen auch – wie in vielen Kriegen –, dass der Rechtsstaat geschwächt wird. Ich möchte fragen, wie Sie die Schwächung des Rechtsstaats und der Gewaltenteilung sehen. Denn, anders als in Kontinentaleuropa, hat die USA starke Traditionen von Demokratie und Gewaltenteilung. Ich frage, weil Demokratie und Freiheit in Kriegszeiten meist keinen guten Stand haben. Wie wir während des Kalten Krieges gesehen haben, war das auch für den Liberalismus nicht gerade förderlich. In Zeiten äußerer Bedrohungen entwickeln Regierungen oft autoritäre Tendenzen – und das erleben wir nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Es begann mit dem Russland–Georgien-Krieg, dann kam der Ukraine-Krieg; wir führen einen Wirtschaftskrieg mit China. Nichts davon hört tatsächlich auf – es stapelt sich einfach immer weiter. Und jetzt steht natürlich auch der Nahe Osten in Flammen. Unter diesen Bedingungen wäre zu erwarten, dass der Rechtsstaat geschwächt wird. Und tatsächlich sehe ich das auch hier in Europa. Die EU sanktioniert ihre eigenen Bürger.

Jeglicher Widerspruch oder jede Kritik an den Kriegen der Regierung bedeutet im Grunde: „Dann stehst du auf der Seite des Feindes“, und du wirst entsprechend bestraft. Aber wie siehst du das in den Vereinigten Staaten? Denn wenn dort der Rechtsstaat am Ende ist, verheißt das nichts Gutes für Europa.

#Guest

Ich denke, in den Vereinigten Staaten lag die Außenpolitik seit vielen Jahrzehnten in den Händen der CIA als führender Instanz. Und die CIA ist praktisch, weil sie völlig im Geheimen operieren kann. Sie arbeitet über ein Netzwerk sogenannter Geheimdienste – aber das sind in Wirklichkeit keine Geheimdienste; es sind inoffizielle Militärstrukturen. Das ist seit vielen Jahrzehnten so, besonders wenn man sich die US-Regierung ansieht, deren Außenpolitik im Wesentlichen eine imperiale Politik der Regimeauswahl und des Regimewechsels ist. Trump sagt nur laut und auf eine verrücktere Weise, muss man sagen, was schon lange US-Politik ist. Trump, aufgrund seiner psychologischen Veranlagung, sagt, er werde den nächsten Obersten Führer des Iran bestimmen. Nun, das ist ziemlich verblüffend.

Natürlich muss ich hinzufügen, dass kein europäischer Staats- oder Regierungschef auch nur ein Wort darüber verliert, dass das in irgendeiner Weise seltsam ist – dass dies ein guter Weg sei, einen Krieg eskalieren zu lassen und weiterzuführen, bis wir alle dabei umkommen. Kein einziger europäischer Staats- oder Regierungschef kratzt sich am Kopf und sagt: „Oh, das ist unser Verbündeter, der die merkwürdigsten verdammtesten Dinge sagt, die man sich nur vorstellen kann.“ Nein, das sagen sie nicht. Aber wie auch immer, diese Denkweise – man könnte sie etwas seltsam finden – doch man sollte sich daran erinnern, dass die CIA diese Denkweise schon immer hatte. Und 1953, ohne öffentliche Kontrolle, ohne Erklärung, entschied die US-Regierung, wer den Iran führen sollte. Sie installierte den Polizeistaat, der 1953 eine demokratische Regierung stürzte, und die USA unterstützten diesen Polizeistaat bis 1979, als – siehe da – die Bevölkerung dagegen aufbegehrte, während der Anführer dieses Polizeistaats an Krebs starb.

Daher stammt die Iranische Revolution von 1979 – nicht aus heiterem Himmel, sondern aus einem von den USA errichteten Polizeistaat. Wenn man sich die Welt ansieht, auch Europa eingeschlossen, dann sieht man, dass die USA Regierungen nach ihrem Belieben einsetzen. Das bedeutet, dass die Rechtsstaatlichkeit in den Vereinigten Staaten, wenn es um Außenpolitik geht, immer nur eine Fassade war. Das finde ich sehr bemerkenswert. Ich halte es für sehr wichtig, dass Historiker und Analysten über die berühmte Abschiedsrede von Dwight D. Eisenhower nachdenken, der Oberbefehlshaber der Alliierten, der ranghöchste General der Vereinigten Staaten war und von Januar 1953 bis Januar 1961 Präsident wurde. In seiner Abschiedsrede am 17. Januar 1961 warnte er bekanntlich vor dem militärisch-industriellen Komplex. Wir sollten diese Abschiedsrede auf eine andere Weise verstehen.

Was Eisenhower dem amerikanischen Volk sagte, ist, dass es bereits geschehen ist. Dies ist bereits ein Militärstaat. Die Institutionen der Regierung sind bereits grundlegend geschwächt worden. Ich denke, Glenn – und, weißt du, ohne zu weit abzuschweifen – aber ich denke, die Beweise sind ziemlich überwältigend, dass die CIA Kennedy 1963 getötet hat. Und das ist nicht als reißerische Bemerkung oder Verschwörungstheorie gemeint, sondern erklärend. Kein amerikanischer Präsident seit Kennedy hat sich mit dem Sicherheitsapparat angelegt. Johnson machte alle Friedensinitiativen Kennedys rückgängig, und jeder Präsident seitdem hat im Wesentlichen die Agenda des US-Sicherheitsstaates mitgetragen, einschließlich Trump – nette Leute wie Obama, die ins Amt kamen und dann mehrere Regimewechsel-Operationen beaufsichtigten.

Und Obama dachte: Ja, ich werde entscheiden, wer Syrien führt. Ich werde entscheiden, wer Libyen führt. Sie haben es nicht so ausgedrückt – sie hatten Manieren. Trump hat keine Manieren. Trump hat Großspurigkeit. Aber es war dasselbe. Obama und seine Stellvertreterin, die jetzt meine Kollegin ist, Victoria Nuland, sowie Hillary Clinton, ebenfalls meine Kollegin an der Columbia University – und ich sage das mit Interesse – sie entschieden, wer die Ukraine führen würde. Im Februar, wahrscheinlich eher Ende Januar 2014, wurde Victoria Nuland von den Russen bei einem Telefongespräch auf einer offenen Leitung mit dem US-Botschafter abgehört, in dem sie buchstäblich darüber sprach, wer die Ukraine führen sollte. Und sie wählte einen Mann namens

Jazenjuk, der nach dem Putsch der Anführer wurde. Wenn Trump also sagt: „Ich werde entscheiden, wer der oberste Führer ist“, klingt das abwegig – und das ist es auch.

Und es ist ein Schritt in Richtung Dritter Weltkrieg. Aber es ist auch das Verhalten der USA – nur eben der Teil, über den normalerweise nicht gesprochen wird. Daher bin ich leider nicht besonders beeindruckt von den sogenannten „checks and balances“ des US-amerikanischen Systems oder von der Verfassung. Wir leben seit Jahrzehnten in einem Militärstaat. Ich denke oft, dass sich die US-Republik, so wie die Römische Republik einst zum Römischen Reich wurde, zur US-Imperium entwickelt hat. Wann genau ist das geschehen? In der öffentlichen Diskussion wird die römische Geschichte oft als Warnung an die USA herangezogen – lässt das nicht geschehen. Aber ich halte es für durchaus vertretbar zu sagen, dass es nicht nur bereits geschehen ist, sondern dass es schon vor mehreren Jahrzehnten geschehen ist. Und ich frage mich, ob wir, wenn wir im Rom des Jahres 27 v. Chr. gelebt hätten, als Augustus sich zum *princeps* erklärte, gespürt hätten, dass dies eine Zäsur war.

Das ist die Trennlinie der Historiker. Aber es gab immer noch den Senat. Die Senatoren trugen immer noch Togen. Es gab immer noch Konsuln. Es sah so aus, als wären die Institutionen der Römischen Republik noch intakt. Und ich habe das Gefühl, dass dies die Situation der USA ist – dass vielleicht die US-Republik im November 1963 mit der Ermordung Kennedys endete und wir seither im US-Imperium leben. Ich weiß es nicht, aber ich erwähne das, um zu sagen, dass Trump, äh, außergewöhnlich ist. Er hat, äh – er hat diese „dunkle Triade“ aus extremem Machiavellismus, böartigem Narzissmus und Psychopathie, was man daran sieht, dass er keinerlei Interesse daran zeigt, wer stirbt. Da ist kein Mitgefühl. Wir wissen also, dass dies eine sehr ungewöhnliche psychologische Erscheinung ist, aber er steht an der Spitze einer Maschine, die bereits existierte.

#Glenn

Nun, zu diesem Thema – das ist die letzte Frage. Diese Beharrlichkeit darauf, die Führer anderer Länder auszuwählen, und die Zurückhaltung, friedliche Lösungen mit Gegnern zu finden – vor allem mit anderen aufstrebenden Mächten wie Russland, China und Iran – inwieweit, denken Sie, hängt das mit der Unwilligkeit zusammen, die Hegemonie aufzugeben? Denn die Europäer haben sich nach dem Kalten Krieg zumindest wirklich auf die ganze Idee einer Weltordnung eingelassen, die auf der kollektiven Hegemonie des politischen Westens unter Führung der USA basiert. Ich erinnere mich an diesen ganzen „unipolaren Moment“, als er 1990 von Charles Krauthammer als Konzept eingeführt wurde. Er beschrieb ihn als die Verteilung der Macht – alle Macht in Amerika –, aber er machte in diesem Artikel auch einen Punkt deutlich: Sobald sich die Welt hin zu einer multipolareren internationalen Machtverteilung verschiebt, entfernen wir uns davon, als wäre das eine rationale Entscheidung, die man einfach treffen könnte.

Nach 35 Jahren, in denen diese politische Klasse mit der Ideologie aufgewachsen ist, dass die Dominanz und die dauerhafte Hegemonie des Westens im Grunde genommen, nun ja, diese Theorie des demokratischen Friedens verkörpern würden – dass sie die Welt stabilisieren und das Chaos der

Vergangenheit überwinden würde – wurde Hegemonie als die Rettung der Menschheit betrachtet. Nach 35 Jahren solcher Politiker wird es keinen friedlichen Übergang zur Multipolarität geben. Siehst du das als die Weigerung, überhaupt die Vorstellung zu akzeptieren, dass es andere Mächte geben könnte, über die der Westen nicht mehr herrschen wird? Warum gibt es keine Alternative dazu, die Welt in den Dritten Weltkrieg zu stürzen? Denn, weißt du, viele Leute kritisieren Marco Rubio auf der Münchner Sicherheitskonferenz, aber ich sehe – das ist im Grunde die Logik, die ich auch von politischen Führern in ganz Europa höre. Nun, nicht von allen, aber von vielen.

#Guest

Nun, ich denke, dies ist ein weiteres Beispiel für einen tiefgreifenden Prozess, der seit etwa 80 Jahren im Gange ist. Die Idee der Multipolarität wurde sowohl 1945 geboren als auch beendet – und zwar aus folgendem grundlegenden Grund: Das Gedankenkind der Vereinten Nationen war zugleich das Gedankenkind des Sieges im Zweiten Weltkrieg. Das war Franklin Roosevelt, der verstand, dass er, Stalin und Churchill – und auf Roosevelts Drängen auch Chiang Kai-shek, der in den 1940er-Jahren ein von Japan überfallenes und kämpfendes China anführte – zusammenarbeiten mussten, um Hitler zu besiegen. Es war ein gemeinschaftliches Unterfangen.

Es war ein Unternehmen der Vereinten Nationen – ein Begriff, der bereits früh im Zweiten Weltkrieg verwendet wurde. Roosevelt glaubte an diese Einheit, daran, dass diese Nationen zusammenhalten mussten, um Hitler zu besiegen und danach die Welt sicher zu machen. Er glaubte wirklich an Weltfrieden und Sicherheit. Vor Ort trug die Sowjetunion die Hauptlast bei der Niederlage Hitlers, verlor 27 Millionen Menschen und war der entscheidende Faktor beim Zerschlagen von Hitlers Kriegsmaschinerie – und Roosevelt wusste das. Die Vereinigten Staaten spielten ihre besondere Rolle als industrielles Rückgrat der Kriegsanstrengungen, indem sie Waffen, Flugzeuge, Technologien, Radar und so weiter bereitstellten, die dies möglich machten. Doch die Sowjetunion trug die Hauptlast des Krieges.

Roosevelt war fest entschlossen und in der Lage, während des gesamten Krieges mit Stalin zusammenzuarbeiten, wobei er Churchill oft beiseiteschob. Mit dem Britischen Empire konnte Roosevelt nicht viel anfangen. Er erkannte, dass es nach dem Krieg einige Großmächte geben würde – insbesondere die USA, Großbritannien, Russland und China. Frankreich wurde aus taktischen Gründen erst spät einbezogen. Doch die Idee war, dass diese Länder zusammenarbeiten sollten – sich nicht gegenseitig bekämpfen, sich im Rahmen der Vereinten Nationen nicht gegenseitig blockieren, sondern gemeinsam den Weltfrieden sichern. Roosevelt war außerdem der Ansicht, dass auch die kleineren Mächte, der Rest der Welt, ihren Platz haben sollten. Er war das Gegenteil von amerikanischer Arroganz.

Von dem Moment an, als er Präsident wurde, führte er die Politik des „Guten Nachbarn“ gegenüber den Amerikas ein. Er sagte: „Wir müssen aufhören, in die Amerikas einzumarschieren“, so wie Trump es kürzlich in Venezuela getan hat und es nun in Kuba zu tun beabsichtigt. So entstand also die UNO. Nur ein Problem: Roosevelt hatte unbehandelten Bluthochdruck, und er starb am

12. April 1945. Das war das Ende der amerikanischen multipolaren Vision, denn Truman, sein Nachfolger, war eine weit weniger bedeutende Persönlichkeit – weniger erfahren. FDR war ein begabter Mensch, aber Truman übernahm sofort die Vorstellung, dass dies nun ein Krieg gegen den Bolschewismus sei. FDR war von solchen Etiketten nicht besonders beeindruckt, muss ich sagen. Er war einfach ein großer Pragmatiker. Es war ihm egal, wer wen wie nannte – welche Bezeichnungen, Titel oder Ideologien.

Er wollte zurechtkommen, und er wollte praktisch sein. Aber schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1945 – äh, deshalb wurde die Bombe zweimal auf Japan abgeworfen, um Herrn Stalin zu beeindrucken. Die USA befanden sich nun in einem Krieg um die globale Vorherrschaft. Die Idee gemeinsamer Verantwortung war im amerikanischen Denken bereits über Bord geworfen. Und das wurde natürlich am deutlichsten im NSC-Memo 68 von 1950 formuliert – dass die USA gegen den Weltkommunismus um die Vorherrschaft kämpfen würden. Ich sage das alles, Glenn, weil nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 der Wahnsinn eines Landes mit 4 Prozent der Weltbevölkerung, das beschloss, die Welt zu regieren, völlig außer Kontrolle geriet.

Und es geriet in den Overdrive, und seit 1991 befindet es sich im Overdrive. Die USA haben sich selbst – und mit „USA“ meine ich die CIA, den militärisch-industriell-digitalen Komplex, also jene, die die Kriegsentscheidungen treffen, die uns ununterbrochen in Konflikte geführt haben, die Billionen von Dollar zuteilen und so weiter – als die Lenker der Welt betrachtet. Als China über mehrere Jahrzehnte an Macht gewann, wurde das von den Vereinigten Staaten etwa um 2010 herum bemerkt. Das versetzte diese Möchtegern-Hegemonen in Panik. Nun gab es einen Feind. Russland wurde ohnehin als nutzlos abgetan – also keine wirkliche Sorge. Wir müssen nicht mehr auf das hören, was Russland sagt.

Aber die Aufmerksamkeit richtete sich auf China, und wir müssen China auf die gleiche Weise besiegen. Das war die US-Außenpolitik der letzten fünfzehn Jahre. Nur kurz, ein paar Stolpersteine. Erstens, das alles ist wahnhaft – das ist der Ausgangspunkt. Die Vorstellung, dass die USA die Welt führen, die Welt beherrschen, die Welt dominieren und ihren Willen durchsetzen können, ist Wahnsinn. Es ist seit Jahrzehnten Wahnsinn, aber ein wiederkehrender Wahnsinn, der zu Millionen von Toten auf der ganzen Welt geführt hat, sei es in Vietnam oder in den Kriegen im Nahen Osten. Zweitens, die Fehleinschätzung Russlands ist der Grund für den Ukrainekrieg.

Die USA hatten niemals erwartet, dass Russland sich der NATO-Erweiterung widersetzen oder auch nur einen Moment lang den Vereinigten Staaten entgegentreten würde. Das ist sowohl eine Herabsetzung Russlands als auch eine zutiefst illusionäre Überschätzung der amerikanischen Macht – beides geht Hand in Hand. Der Krieg in der Ukraine ist im Kern das Ergebnis einer amerikanischen Selbsttäuschung, die Zbigniew Brzezinski 1997 sehr deutlich formulierte. In **The Grand Chessboard** erklärte er genau, worin diese Täuschung bestand, und kam zu dem Schluss, dass Russland der östlichen Erweiterung von NATO und Europa nicht widerstehen könne. Und dann gibt es da noch den anderen Störfaktor: Israel.

Israel ist ein verrückter, abtrünniger Staat, dessen Hälfte der politischen Führung im Denken des 5. Jahrhunderts v. Chr. feststeckt – sie lesen irgendeinen Text von König Josia und handeln danach. Israel hat die Welt gerade, wenn schon nicht in einen Dritten Weltkrieg, dann doch in eine gewaltige Wirtschaftskrise gestürzt. Der Zeitpunkt, die Anstiftung – das ist Israels Werk. Dass die USA dabei mitziehen, liegt daran, dass es völlig im Einklang mit ihrem hegemonialen Projekt steht. Aber das ist Israel – völliger Wahnsinn. Und wegen des Einflusses der Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten wird dieser Wahnsinn nicht einmal hinterfragt. Entschuldigen Sie, wir mussten ja einen Botschafter in Israel haben.

Die USA haben einen Botschafter namens Mike Huckabee, der, sagen wir es so, ein eher unbedeutender protestantisch-evangelikaler Theologe ist – wenn ich es so ausdrücken darf, und das ist noch sehr höflich formuliert. Er sagte vor zwei Wochen: „Ja, Israel besitzt das Land vom Nil bis zum Euphrat.“ Und als Tucker Carlson ihn fragte: „Entschuldigung, sie besitzen das Land – könnten sie es sich nehmen?“, antwortete er: „Klar, ja, sicher, sie könnten es sich nehmen.“ Das ist das, was Psychologen oder Psychiater manchmal eine **folie** nennen – ein geteilter Wahnsinn. Es ist der Wahnsinn Israels, der dem Wahnsinn der Vereinigten Staaten entspricht. Israel will die Hegemonialmacht vom Nil bis zum Euphrat oder darüber hinaus sein. Die Vereinigten Staaten wollen die Hegemonialmacht der Welt sein. Das ist ein seit Langem bestehendes Projekt.

Und hier sind wir, in den frühen Phasen des Dritten Weltkriegs – es sei denn, irgendjemand steht auf und stoppt den Wahnsinn. Diejenigen, die das am ehesten am Ende tun könnten, sind China und Russland, weil sie reif, bewusst und nicht wirklich glücklich über dieses hegemoniale US-Projekt sind. Wenn Indien seine eigenen Interessen klar erkennen würde, könnte es dabei ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Aber Indien hat sich in gewissem Maße dem US-Projekt angeschlossen, und das wirft eine große Frage auf: Was denkt Indien? Was denken die indischen Führungskräfte? Sie hatten das Britische Empire ein paar Jahrhunderte lang – das hätte eigentlich gereicht. Sie sollten den Instinkt haben zu wissen: Folgt dem US-Imperium nicht in diesen Wahnsinn. Ja.

#Glenn

Nun, ich denke, Pragmatismus, wie du sagst, ist das, was wir brauchen. Im Jahr 2003 äußerte Condoleezza Rice die Ansicht, dass Multipolarität – sie nannte es eine Theorie, keine Machtverteilung über konkurrierende Interessen und Werte – etwas sei, das niemand wollen sollte. Denn, so sagte sie, wenn man Freiheit schätzt, sollte man sie nicht einschränken. Die Logik lautet also: Wir müssen Dominanz haben. Ohne Dominanz kann es keine Freiheit geben. Und ich denke, das gilt auch für die Europäer. Wir übernehmen das vollständig. Wenn ich unseren Politikern und Journalisten zuhöre, sehe ich, dass sie deshalb bereit sind, Krieg mit Russland zu führen, bereit sind, Krieg mit China zu führen, bereit sind, Krieg mit Iran zu führen und die Welt niederzubrennen – weil es sonst keine Freiheit geben kann. Es muss Dominanz geben. Das ist die sogenannte Tugend der Dominanz, die uns als Freiheit verkauft wird.

#Guest

Absolut. Und übrigens, wissen Sie, ich habe darüber nachgedacht – besonders über die angloamerikanische Denkweise –, weil Großbritannien und die USA seit ein paar Jahrhunderten am meisten dazu beigetragen haben, die Dinge auf diese Weise zu ruinieren. Diese Denkweise geht auf die Philosophie von Thomas Hobbes zurück, der sagte, dass das Leben im Naturzustand einsam, arm, gemein, brutal und kurz sei. Und Hobbes meinte, um aus dem Krieg aller gegen alle herauszukommen, brauche man einen Leviathan, wie er ihn nannte – eine übergeordnete Macht. Das war seine Theorie des Nationalstaats: dass die Menschen ihre Freiheit, einander zu töten, an einen Souverän abtreten würden, der dann für Ordnung sorgt, und alle wären besser dran, weil sie sich nicht gegenseitig umbringen würden.

Dann wendet man diese Logik auf die globale Ordnung an. So, wie sie von der CIA, dem MI6 und anderen westlichen Geheimdiensten angewendet wird, lautet die Begründung: Nun, wir haben keinen obersten herrschenden Leviathan, also herrscht ein Krieg aller gegen alle. Und wir müssen brutal realistisch sein – es geht um uns oder sie. Manchmal muss man zuerst zuschlagen, so wie Israel und die Vereinigten Staaten gegen den Iran zuschlagen. Das ist die Denkweise. Aber ein weiterer Teil dieser Denkweise ist, dass die Vereinigten Staaten sagen: „Wir werden der Leviathan, danke schön.“ Großbritannien war im 19. Jahrhundert der Leviathan. Die einzige Möglichkeit, sicher zu sein, besteht darin, dass wir der Leviathan sind. Mit anderen Worten: Es kann nur einen geben, der die Welt beherrscht – und wir werden diejenigen sein, die die Welt beherrschen.

Nun, es gibt einen anderen Weg, nämlich dass man miteinander auskommt. Man einigt sich auf einige gemeinsame Regeln. Man teilt sich den Sandkasten. Wir bringen unseren Fünfjährigen bei, das zu tun. Es ist nicht unmöglich – man braucht keinen Herrscher der Welt, um Frieden zu haben. Und genau das können die amerikanischen Hegemonisten oder Suprematisten nicht begreifen. Aber ich denke, es liegt zum Teil daran, dass sie auf einer emotionalen Ebene gefangen sind, vielleicht vor dem fünften Lebensjahr. Ich weiß es nicht. Sie sehen einfach nicht, dass es einen anderen Weg gibt – dass wir in einer multipolaren Welt tatsächlich miteinander auskommen könnten. Wir könnten einige Spielregeln aufstellen. Wir könnten zusammenarbeiten. Derjenige, der das verstanden hat, war, wie ich sagte, in den Vereinigten Staaten Franklin Roosevelt.

Ein weiterer, der das verstanden hat – und zwar in jüngerer Zeit – war John F. Kennedy. Und wahrscheinlich ist er gestorben, weil er an diesem Glauben festhielt – er wurde von innen heraus getötet, weil er an diesem Glauben festhielt. Das ist also ein harter Kampf, und wir befinden uns in einem außergewöhnlich gefährlichen Moment in der Welt. Wenn das so weitergeht – wenn Herr Trump weiterhin glaubt, er werde Irans nächsten Führer bestimmen und dass es hier um eine bedingungslose Kapitulation geht – dann werden die Dinge natürlich von militärischen Ergebnissen abhängen. Aber eine reale Möglichkeit ist eine weltweite Wirtschaftskrise, ausgelöst von Israel und den Vereinigten Staaten, wie wir sie seit Langem nicht mehr erlebt haben.

#Glenn

Ich wünschte, du hättest mit einer optimistischeren Note abschließen können, aber vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich weiß, dass du einen vollen Tag in Rom hast, also versuche, ihn in diesen gefährlichen Zeiten zu genießen, und ich hoffe, dich bald wiederzusehen.

#Speaker 03

Bis bald. Danke.